



EV. KIRCHENGEMEINDE
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN
MIT OBERSTETTEN



30.11.2025

Predigt am 1. Advent: Vorbereiten, Weg bereiten

„Jetzt hol endlich die Lichterketten raus! Stell Kerzen auf oder den Schwibbogen, den du irgendwann mal aus dem Erzgebirge mitgebracht hast! Los jetzt, pack die Krippe mit den Figuren wieder aus! Häng Sterne auf und dein Adventskranz sollte auch langsam fertig sein. Es ist Zeit, die Adventsdeko fertig zu kriegen. Bredla backen gehört auch dazu. Also, ab in die Küche, die zur Backstube wird. Lass es duften! Tee mit Zimt hat jetzt Saison, Orangen und Clementinen und Lebkuchen. Hab immer Glühwein und den Punsch parat! Den Adventskalender solltest du unbedingt heute noch aufhängen und den Christbaumständer könntest du auch schonmal vorsorglich von der Bühne oder aus dem Keller holen. Deine Weihnachtskarten sind hoffentlich auch bald gedruckt. Ach ja, und dann die ganze Sache mit den Geschenken und wer besucht wen wann und wo. Das muss organisiert werden, also: Auf geht's, plane! Organisiere! Denk voraus! Vergiss ja nichts! Ach ja, und genieß diese Zeit bitte auch! Sei zwischendurch irgendwann auch gefälligst besinnlich!“ Es ist Advent.

Adventszeit ist Vorbereitungszeit für das Fest. Da gibt es viel zu tun. Wir machen uns bereit für das Fest, an dem wir uns daran erinnern, dass Gott in die Welt kam. Das darf man ruhig auch spüren, atmosphärisch zu etwas Besonderem machen: Dass das Licht im Dunklen aufleuchtet, wie sich Wärme und Geborgenheit anfühlt. Dass wir aneinander denken. Das alles kommt schließlich aus der Weihnachtsbotschaft, deshalb ist die Adventszeit ja immer so besonders. Also, kümmer dich und bereite dich vor! Dreieinhalb Wochen hast du noch.

Klingt diese Liste von Forderungen, die ich hier gerade abgefeuert hab, ein bißchen wie die Stimme deines Gewissens in deinem Kopf? Oder wie die Stimme des Chefs von deinem Haushalt daheim? Vielleicht klingt sie ja mit all dem, was zu tun ist, auch ein wenig wie eine ganz andere Stimme. Eine aus der Bibel.

Auch Advent, in gewisser Weise, auch mit Aufforderungen, was zu tun ist, aber doch anders als unsere ToDos heute finden wir in Lukas 3: **»Lasst euch taufen und ändert euer Leben! Gott will euch eure Schuld vergeben.«** Das ruft Johannes, der Sohn von Zacharias und Elisabeth. Er ruft das in der Wüste. Da ist die Adventsstimmung anders als bei uns im dunklen Winter. Heißer. Trockener. Und was bei ihm adventlich zu tun ist, ist auch irgendwie grundsätzlicher, denn dass da einer zur Umkehr ruft, zur Buße auffordert, das war kein Ritual, das sich jedes Jahr wiederholt. Johannes fordert eine Lebenswende, eine Neuausrichtung nicht nur für 4 oder 6 Wochen.

Es ging auch nicht darum, sich auf ein Fest vorzubereiten, den Geburtstag eines Kindes, aber dennoch war es adventlich, denn mit dem, was Johannes da fordert, bereitet er auf denselben vor, den auch wir an Weihnachten feiern. „Es kommt einer nach mir“, wird er auch da draußen sagen, als er am Jordan Massentaufen veranstaltet. Um ihn geht's damals wie heute: um Jesus.



Lukas beschreibt uns in seinem Evangelium, was Johannes da ruft. Was nach ihm zu tun ist, bevor Jesus kommt: **»Lasst euch taufen und ändert euer Leben! Gott will euch eure Schuld vergeben.«** Das erinnert den Schreiber des Evangeliums an einen Vers aus dem Alten Testament. Und an den erinnert uns Lukas dann auch. Er zitiert nämlich an dieser Stelle in seinem Bericht den Vers 3 aus Jesaja 40: **„Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!“** Die Stimme, die das ruft, ist dort die Stimme Gottes. Sie spricht davon, dass man in der Wüste ihm den Weg bereiten soll.

Gott wird der Weg gebahnt in der Ödnis, dort, wo nichts blüht und lebt. Dort sollen die Hügel abgetragen und eingeebnet werden. Auch dass man sich dort draußen von Gott weit weg fühlt, spielt bei Jesaja mit rein, denn er sagt das zu den Israeliten, die weggeführt wurden, die im Exil leben. Zwischen dem Ort in der Fremde in Babylon, wo sie gerade sind, und dem Land, wo der Tempel war, und wo Gott ihnen Heimat gegeben hatte, liegt eine große Wüste. Eine Distanz. Auch eine gefühlte Distanz von dem, was ihren Glauben ausgemacht hat. Da heißt es schon was, wenn Gott zu ihnen sagt, dass ausgerechnet in der Wüste ihm der Weg bereitet wird. Die Vorbereitung für sein Kommen passiert dort, wo man Gott so gar nicht spürt, wo man ihn womöglich sogar vermisst. Hier wird der Weg für ihn geebnet.

Genau in so einer Wüste steht einige hundert Jahre später Johannes und ruft mit seiner Stimme. Lukas (und im Matthäusevangelium ist es genauso) schiebt nun beim Zitieren den Doppelpunkt etwas nach hinten und schreibt [Lk 3,4-6]: **»Es ruft eine Stimme in der Wüste: ›Macht den Weg bereit für den Herrn, ebnet ihm die Straße. ...‹«** Damit ist es nun die Stimme von Johannes, die tatsächlich in der Wüste laut ruft. Dieser Johannes sagt nun aber gar nicht, was in Jesaja 40 steht, also das mit dem Wegbereiten, sondern er ruft zur Buße, zum Ändern des Lebens. **Für Lukas ist völlig klar: Wenn Johannes in der Wüste dazu aufruft, dass man sein Leben ändert, dass man Buße tut, und dass man mit der Taufe einen Neuanfang ausdrückt, dann ist das genau die Wegbereitung für den kommenden Herrn,** von der auch in Jesaja 40 die Rede ist. Buße ist die Vorbereitung dafür, dass Gott kommt. Das ist Advent.

Liebe Gemeinde, Adventszeit ist eine Zeit der Vorbereitung. Es ist gut, dass wir diese Zeit haben, auch jetzt vor Weihnachten, bevor wir das Kommen Jesu feiern. Ich will uns heute nur diese Frage mitgeben: **Bereiten wir im Advent UNS vor, indem wir uns auf das Fest einstimmen? Oder bereiten wir AUCH IHM den Weg, indem wir uns einstimmen auf sein Kommen?**

Ich sehe das, auch wenn sich das vielleicht so anhört, gar nicht als zwei Alternativen, von denen nur eins richtig wäre: Wir können uns einstimmen mit all dem, was für uns die Adventszeit besonders macht, mit dem, was in der Zeit besondere Aufmerksamkeit bekommt und den Bräuchen und so und damit ZUGLEICH dem Herrn den Weg bereiten in unser Herz. Wir sollten das Wegbereiten nur nicht aus dem Blick verlieren in allem Vorbereiten, in all dem, was zu tun ist: **Die Adventszeit ist nicht nur dazu da, UNS vorzubereiten und in Stimmung zu bringen für Weihnachten, sondern unser Vorbereiten ist ein Wegbereiten für den, der kommt.**

Es ist ein Eben-Machen der Straße, dass er bei uns einziehen kann. Es ist ein Wegräumen von allem, was da im Weg steht, was uneben ist, was unrecht ist. Advent ist eigentlich eine **Bußzeit**, weil man in dieser Zeit das ausräumt, was den Weg Jesu in unser Herz blockiert. Vielleicht helfen dazu bei dir Lieder, die das thematisieren, oder vielleicht passt für dich dazu, zu spenden, an Bedürftige zu denken, oder Zeit für Gemeinschaft zu haben oder manche ungute Gewohnheit loszuwerden. In all dem kann und soll **dein Vorbereiten zugleich ein Wegbereiten für IHN sein.** Dann ist Advent mehr als nur etwas fürs Gefühl. Dann ist diese Zeit nicht nur der Vorspann für das Fest, sondern dann ist diese Zeit den Weg für Gott bereiten, dass er zu dir kommen kann.

Lass deine Vorbereitung ein Wegbereiten für den Herrn sein! Das hat uns Lukas klargemacht, indem er das Zitat aus Jesaja 40 mit dem Wegbereiten hier zu dem stellt, was Johannes in der Wüste ruft. Zu seiner Aufforderung, Buße zu tun. Den fragen die Leute dann im Fortgang der Geschichte aber, wie das denn konkret für sie aussehen kann. Und erstaunlicherweise gibt Johannes jedem eine andere Antwort. Es hängt von dem ab, worin man lebt, wie diese Buße und zugleich Wegbereitung für den Gottessohn aussehen könnte.



Da fragen erstmal Leute ganz allgemein: ¹⁰**Die Leute fragten Johannes: »Was sollen wir denn tun?«** ¹¹**Er antwortete: »Wer zwei Hemden hat, soll dem eins geben, der keines hat. Wer etwas zu essen hat, soll auf die gleiche Weise handeln.«** Das, was man hat, nicht nur für sich nutzen, sondern davon abgeben. Das ist auch für uns heute verständlich: Wohlstand ist uns gegeben, aber nicht nur für uns selbst, auch zum etwas davon weitergeben.

Dann wird es etwas spezieller: ¹²**Es kamen aber auch Zolleinnehmer, um sich taufen zu lassen. Die fragten Johannes: »Lehrer, was sollen wir tun?«** ¹³**Er antwortete: »Verlangt nicht mehr, als in euren Vorschriften steht!«**

Schon vor Zachäus gab es Zolleinnehmer, die fragten, was es für sie bedeutet, sich zu ändern. Johannes ist schon zufrieden, wenn sie ihre Privilegien nicht ausnutzen. Wenn sie andere nicht über die Maßen belasten.

¹⁴**Es fragten ihn aber auch Soldaten: »Und wir, was sollen wir tun?«** **Er antwortete: »Misshandelt und erpresst niemanden, sondern gebt euch mit eurem Sold zufrieden!«**

Auch hier ist es im Grunde Maß halten und der Blick auf den Anderen, womit Johannes seine Forderung konkret macht.

¹⁸**Mit diesen und vielen anderen Worten rüttelte Johannes das Volk auf. So verkündete er die Gute Nachricht.**

Wie können wir im Advent 2025 uns so vorbereiten, dass wir damit Jesus den Weg bereiten? Wo müssen wir uns ändern, wo neu ausrichten, damit er zu uns kommen kann? Was kann der Einzelne tun?

Vermutlich hätte Johannes auch für jeden von uns eine individuelle Antwort. Aber wenn sie in die Reihe von den Hinweisen aus dem Predigttext passt, dann lenkt er unseren Blick auf den Nächsten. Auf den, dem wir dienen können oder den wir nicht belasten sollen. **Im Miteinander wird Jesus der Weg bereitet.** Nicht nur in unserer persönlichen Adventsvorbereitung, sondern vor allem darin, wie wir füreinander da sind.

Womöglich kriegen wir es ja sogar hin, dass die Adventszeit eine Zeit wird, in der wir miteinander ihm den Weg bereiten. Dass Jesus kommen kann in unsere Welt, in unsere Zeit, in die Gesellschaft, von der wir ein Teil sind. Auch da braucht es Buße und Umkehr und auch da muss manches eben gemacht werden. Wo wir in unserer Adventsvorbereitung überlegen, wie man anderen dienen kann oder vielleicht auch damit anfängt, mal etwas sein zu lassen, was anderen eine Last ist, dort ebnen wir Jesus den Weg in unser Miteinander. Wenn die kommenden Wochen harmonischer sind als sonst, dann ist das solange man die Freundlichkeit und Mitmenschlichkeit nicht nur wie eine Maske für die Weihnachtszeit aufsetzt und danach wieder zurückfällt, sondern wo man wirklich mehr Miteinander lebt – so wie Johannes es den Zöllnern und Soldaten mit ihrer Taufe mitgibt – wo es eine ehrliche Bußtat ist, da wird Christus der Weg geebnet. Da ist es mehr als nur vorweihnachtliche Gefühlsduselei.

Ich hoffe, wir können in unserer Vorbereitung auf Weihnachten Dinge entdecken, womöglich ganz gewohnte oder selbstverständliche, die uns mit diesem Blick auch als Wegbereitung für den Messias bewusst werden. Du kannst ja mal deine persönliche Advents-ToDo-Liste durchgehen und dich fragen, ob dir die Dinge, die da offenbar zu tun sind, nicht nur dazu dienen, damit das Fest schön oder gar perfekt wird, sondern ob manches davon den Weg für Jesus bahnt, dass er zu dir oder euch kommen kann.

Und ein letzter Gedanke zum Schluss: Vielleicht fällt für dich der erste Advent heute auch in eine geistliche Wüstenzeit. Wo Gott gefühlt ganz weit weg ist. So ähnlich wie das bei den Israeliten in Babylon war. Vielleicht hörst du die Worte des Wüstenpredigers Johannes heute in deine persönliche Situation hinein, dass Gott dir vergeben will, und dass wir uns ändern können. Dann wird genau hier, in deiner Wüstenzeit der Weg für Gott geebnet. Denn da geht das Kommen Gottes los.

Wir feiern heute den ersten Advent nicht in der Wüste, sondern in der Kirche. Nicht in der Hitze wie bei Johannes, sondern im Kalten. Wir haben heute auch keine Taufe, aber wir feiern das Abendmahl. Und wenn wir das gleich feiern, dann bekommst du exakt das zugesprochen: Dass Gott dir vergeben will. Dass er selbst sich den Weg ebnet, dass er auch durch die Wüste zu dir kommt. Du darfst spüren, dass er mit dir ist. Du darfst dich erinnern, dass deine Taufe auch in geistlichen Wüstenzeiten trägt. Und du kannst das Abendmahl heute bewusst so feiern, dass du auch damit den Weg für Jesus in dein Leben bereitest.

Abendmahl ist Vorbereitung. Abendmahl ist Wegbereiten für den kommenden Herrn. Abendmahl ist Ausrichtung auf Christus. Abendmahl passt daher perfekt in die Adventszeit.

Amen